Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

17 (24.4.1857)

Visual Library

№ 17. Oberndorf, Freitag den 24. April 1857.

Was giebt's Neues?

Eine Vorlesung „der Post" über die Lehr- und Wanderjahre Peters des Großen.

Bei Gelegenheit des russischen Besuches, der in Paris und auch in London erwartet wird, hält die „Post" ihren Lesern eine kurze Vorlesung über die Lehr- und Wanderjahre Peters des Großen. Hundert und vierzig Jahre — schließt der Artikel — sind vergangen, seit diese Scenen vorfielen und in dieser im Leben einer Nation kurzen Periode hat Rußland größere Schritte auf der Bahn zur Macht und Wohlfahrt gethan, als irgend ein Staat, von dem die Geschichte meldet. Die Keime seiner Gesittung, seiner Wohlfahrt und seiner starken Organisation verdankt es der Unverzagtheit, dem Scharfsinn und der Ausdauer dieses einen Mannes, dessen Nachkomme sich jezt auf französischem Boden befindet und vom französischen Kaiser ohne Zweifel mit derselben Gastlichkeit und Pracht empfangen werden wird, wie sein Urahn von einem Orleans empfangen wurde. Nach einigem Aufenthalt in Paris wird der Großfürst Constantin unsere Hauptstadt besuchen, und als ein SeemannPrinz gewiß nach der Hütte in Deptford, und nach Spithead pilgern, wo der Czar Peter die Bestrafung meuterischer Matrosen anzusehen wünschte. Als Peter dort ankam, gab es keinen verurtheilten Verbrecher unter den Matrosen, was ihn sehr verdroß. „Bitte", sagte er, „nehmt einen von meinen Leuten und vollstreckt die Züchtigung an ihm, damit ich sehe, wie sie wirkt." „Kaiserliche Majestät", entgegnete der betreffende Offizier, „Ihre Begleiter sind jezt in England, unter dem Schuz unserer Geseze, und so lange sie dieselben nicht verlezen, können sie nicht gestraft werden." Seltsam erschien diese Lehre einem Potentaten, der alle seine Senatoren eigenhändig prügelte, durch bloßen Machtspruch Todesurtheile fällte und selbst das Leben seines leiblichen Sohnes nicht geschont hat. Die Berührung mit Europa milderte jedoch Peter's Wildheit, ohne sie ganz auszurotten, und diese Berührung wird auch seine Nachkommen zu bessern und zu belehren fortfahren.

Frankreich.

§§ Paris, den 20. April. (Corresp.) Heute Nachmittag hielt die Neuenburger Conferenz endlich ihre achte Sizung, ein Beweis, daß man wieder mehr als je Hoffnung auf eine glückliche Lösung dieser Frage hat, denn sonst hätten die Repräsentanten der betreffenden Mächte die offiziellen Berathungen gewiß nicht aufgenommen. Indessen glaubt man nicht, daß die vollständige Erledigung so bald erfolgen werde, sondern macht sich auf wiederholtes Referiren gefaßt. — Am nächsten Donnerstag den 23. April wird der französische Botschafter, Marschall Serrano, von hier nach Madrid abreisen, nach der Aussage seiner Freunde jedoch bald wieder auf seinen hiesigen Posten zurückkehren. — Der Fürst Danilo geht, nach seinem neuesten Reiseplan, nicht nach London, sondern soll in den ersten Tagen des Mai nach Montenegro zurückkehren. Seine politischen Angelegenheiten werden in Constantinopel geregelt werden; die französische Regierung will ihm persönlich zwar wohl, läßt sich aber in Bezug auf seine Reclamationen auf nichts Weiteres ein, als was sie ihm schon längst zugesagt hatte. — Der Graf v. Kisseleff ist noch in Paris. Heute soll der Großfürst Constantin in Toulon landen; seine Ankunft ist aber zur Stunde ($4^1/_4$ Uhr) noch nicht hieher telegraphirt worden. — Dem Moniteur wurde aus Rom folgende vom 10. April datirte Note zugesandt: Am lezten Samstag den 4. kamen der Kronprinz und die Kronprinzessin v. Württemberg, sowie der Prinz Carl v. Preußen in Rom an. II. kk. HH. wohnten allen Ceremonien der Charwoche bei. Die KaiserinWittwe von Rußland wird in den ersten Tagen der nächsten Woche erwartet. Der Zudrang der Fremden ist ausserordentlich groß. — Die zwei Brüder Leandri, beide Lieutenants und der Sergent Benaguet, welche der Rothzüchtigung der Frau des Mezgers Paillart, die in Folge derselben gestorben seyn soll, angeklagt waren, wurden freigesprochen und in ihr Regiment wieder zurückgeschickt.

England.

London den 16. April. [Ein Unglück.] Es wäre eine trostlose Arbeit, all die mannigfachen Unglücksfälle aufzuzeichnen, die jede Woche auf den englischen Eisenbahnen vorkommen. Das Ausland begnügt sich damit, die bedeutenderen zu erfahren, und zu den tragischsten gehört unstreitig folgender, der sich am lezten Montag auf der Nordwestbahn in Stafford begab. Dort stand eben ein alter Bahnwärter zwischen den Schienen, als ein Lastzug in den Bahnhof gefahren kam. Es war Zeit genug, den Schienenweg zu verlassen; aber der Bahnwärter hatte vor Jahren auf der Bahn eines seiner Beine eingebüßt, und ehe er auf seinem Stelzfuß bei Seite humpeln konnte, erfaßte ihn die Maschine, warf ihn quer über das Geleise und und trennte ihm mit dem scharfen Rade den Kopf vom Rumpfe. Der arme Mann starb einen raschen Tod; das Tragische der Geschichte ist, daß sein Sohn wenige Schritte davon stand und den Kopf des Vaters auf sich zukollern sah. Der arme Mensch riß sich instinktmäßig den Rock vom Leibe, um den Kopf des Vaters zu bedecken; dann sank er ohnmächtig zusammen.

[Ueber die Mission Lord Elgins, des brittischen

Commissärs in China] bringt heute das „Pays" einige ausführlichere Details. Lord Elgin, heißt es, wird die obere Leitung der Angelegenheiten in China haben. Er wird zu diesem Zwecke die Vollmachten der englischen Regierung erhalten, mit welcher er ausschließlich in Correspondenz steht. Er wird über die Zweckmäßigkeit der Kriegsoperationen und den günstigsten Zeitmoment entscheiden. Im Falle die Behörden des Landes Vorschläge zur Verständigung machen, wird er sie prüfen und beantworten. Folgendes ist der Inhalt der neuen Forderungen Großbritanniens: 1. Die alten Verträge werden erneuert, und auf acht, statt auf fünf Häfen des Reiches angewendet. Ausserdem sollen die englischen Kauffahrteischiffe das Recht haben, im Falle von Beschädigungen oder unter sonstigen dringenden Umständen in jeden beliebigen Hafen China's einzulaufen. 2. England wird ebenso wie Rußland ein Collegium in Peking haben. Der Oberste dieses Collegiums, welches wenigstens aus 5 Mitgliedern bestehen wird, soll mit den offiziellen Beziehungen zur chinesischen Regierung beauftragt werden; 3. die Engländer haben militärische Posten in allen Städten, wo sie Consuln oder Agenten haben. Es wird ihnen ein Grundstück in Hongkong, eins in Shanghai und ein anderes in Canton abgetreten, auf denen Forts errichtet und militärische Etablissements gegründet werden sollen; über die Anzahl der Besazungen werden sich beide Parteien verständigen. Unabhängig von diesen Hauptbedingungen ist es dem Gutdünken des englischen Commissärs überlassen, noch andere weniger wichtige Punkte zu regeln.

Rußland und Polen.

[Sieben Häuser versunken.] Dem „Czas" wird aus Sandomir (im Königreich Polen) geschrieben, daß vergangene Woche dort sieben Häuser dergestalt in die Erde versanken, daß nur die Dächer etwas über die Oberfläche hervorstehen. Zum Glück senkte sich die Erde so langsam, daß die Bewohner, bei Zeiten vor der Gefahr gewarnt, alle sich retten konnten. Es scheint, daß sich an dieser Stelle der Straße unterirdische Höhlungen befanden.

Großherzogthum Hessen.

Worms, 15. April. [Ein bedauerlicher Vorfall] versezte gestern die Bewohner hiesiger Stadt in große Aufregung. Der Scribent eines hiesigen Notars, ein junger Mensch von kaum 18 Jahren, versezte der Magd seines Chefs mehr als 50 Wunden, so daß das Leben derselben schwerlich wird gerettet werden können. In Abwesenheit des Notars verlangte er nämlich von dem Mädchen die Bureauschlüssel und suchte dasselbe zugleich durch einen Auftrag aus dem Hause zu entfernen. Beides verweigerte aber das Mädchen, indem sie die Absicht des jugendlichen Verbrechers zu errathen schien. Auf dem Bureau waren bedeutende Geldsummen aufbewahrt, deren er sich habhaft zu machen gedachte und zu welchem Zweck er einen Hammer bereits bei sich führte. Auf das Weigern des Mädchens hin verschloß er die beiden Thore des Hauses, fiel zuerst mit dem Hammer über dieselbe her und zerschmetterte ihr den Schädel, dann zog er ein Taschenmesser und zerfezte den ganzen Körper der Unglücklichen. Die Nachbarschaft eilte auf das entsezliche Jammergeschrei herbei und suchte vergebens das Thor zu sprengen. Rathlos blickte die Menge einander an, bis ein Knabe unter dem Thore hindurch in das Haus schaute und hier den Uebelthäter auf dem Mädchen kniend und beständig mit dem Messer nach ihr stoßend erblickte. Der kleine Junge schrie laut: „Hörst du auf, ich kenne dich!" Da schien dieser Mensch erst zur Besinnung zu kommen und entfloh aus dem hinteren Thore, während die Unglückliche noch so viel Kraft hatte, das Hauptthor zu öffnen, und dann bewußtlos zusammenstürzte. Erst am Abend gelang es der Polizei, des Thäters habhaft zu werden.

Hohenzollern.

Regierungsassessor v. Lebbin ist von Sigmaringen an die Regierung zu Posen versezt worden.

Württembergische Chronik.

[Dienstnachrichten.] Der BergrathsAssessor und Münzwardein Keller wurde zum Bergrath gnädigst befördert, auf das Forstamt Ochsenhausen der Oberförster Burkardt in Zwiefalten, seinem Ansuchen gemäß, in Gnaden versezt, das Umgeldskommissariat Freudenstadt dem Verweser dieser Stelle, Kameralkandidaten Vetter, gnädigst übertragen, der Posthalter Kozel in Döttingen auf sein Ansuchen des Dienstes gnädigst enthoben, und die Relaisposthalterei in Döttingen dem Gutsbesizer und Gastwirth Friedrich Kozel daselbst mit dem Titel als Posthalter verliehen, sowie die Funktionen eines Posterpeditors in Kirchheim am Neckar dem Bahnmeister Honold daselbst gnädigst übertragen, der als Hilfsarbeiter beim OberrechnungskammerRevisorat verwendete quiescirte Sekretär Löwenthal wegen körperlicher Dienstuntüchtigkeit in den Ruhestand gnädigst versezt, und der Telegraphist Müller in Stuttgart seines Dienstes entlassen.

Zum Schultheißen in Ettenhausen, O.A. Künzelsau, wurde Johann Elias Frank, Güterbuchskommissär von Rapbach, O.A. Weinsberg, ernannt.

Unter dem 11. d. M. sind die Schulmeister Xaver Drexler in Haslach, O.A. Leutkirch, Johann Nep. Fischer in Waldsee, Johann Georg Loritz in Ochsenhausen, O.A. Biberach, Max Schlichter in Unterboihingen, O.A. Nürtingen, und Ulrich Schmollinger in Kiebingen, O.A. Rottenburg, mit den gesezlichen Pensionen in den Ruhestand versezt worden.

Unter dem 17. April wurde der Stellentausch des Schulmeisters Gössele in Gründelhardt mit dem Schulmeister Baur zu Walrheim genehmigt.

Gestorben: Den 18. April zu Creglingen Kameralamtsbuchhalter Schad, 32 J. alt.

[Erledigte Stellen.] Die Pfarrei Kirchenkirnberg, Dek. Welzheim, Einkommen 800 fl., das Umgeldskommissariat Vaihingen.

*† Stuttgart, den 21. April. (Corresp.) Der gestern und heute abgehaltene Pferdemarkt zeigt eine Lebendigkeit des Verkehrs und eine Höhe der Preise wie man sie nicht erwartet hatte; vielmehr hatten Viele geglaubt, daß wegen der vielen in den lezten Jahren bis zu Anfang dieses Jahres herein von den Regierungen zu Kriegsbedürfnissen eingekauften und nun entbehrlich gewordenen Pferden die Nachfrage gering seyn und die Schweizerkäufer ganz ausbleiben werden. Dieß ist jedoch nicht der Fall, man hört im Gegentheil Kauflustige darüber klagen, daß die Auswahl an schönen Pferden nicht groß genug sei. Im Ganzen kamen bis heute Mittag 1233 Pferde zu Markt, etwa 150 weniger als voriges Jahr. Das Endresultat des Marktes scheint somit ein für die Verkäufer günstiges werden zu wollen. An Unglücksfällen hat es gestern und heute nicht gefehlt. Gestern wurde auf dem Markt einem Bauerknaben an der Seite seines Vaters ein Fuß von einem Pferde abgeschlagen und heute Nachmittag schlug ein wild gewordenes Pferd in der Hauptstätterstraße seinen Führer so heftig mit dem Vorderfuß an den Backen, daß derselbe schwerverwundet und bluttriefend nach Hause gehen mußte. — Zu dem Verkauf königlicher Pferde morgen im Marstall werden viele Liebhaber erwartet, denn dort weiß man stets was man kauft, da jeder, auch der unbedeutendste Fehler, in dem zuvor gedruckt ausgegebenen Verzeichniß pünktlich und gewissenhaft angegeben wird. Deßhalb stehen diese Pferde auch in so großem Ruf, daß erst dieser Tage 4 Stücke zu dem Preise von 8000 fl. an den Fürsten Torlonia in Rom verkauft und dahin abgeführt worden sind. Morgen kommen 10, worunter 5 Vollblutaraber zum Verkauf.

[Einer eigenthümlichen Industrie eines Württembergers] ist man dieser Tage in Kehl auf die Spur gekommen. Ein gewisser Faul aus Ulm, der mit einem auf ihn und einen Reisegehülfen lautenden Passe versehen war, inhaltlich dessen er Handelsgeschäfte betrieb und öfter hin und wieder ging, stellte sich am 10. April abermals mit einem Gefährten ein und beide hatten den wachehabenden Gensdarmen Namens Arnold auf dem Wege zur Schiffbrücke bereits passirt, als diesem auffiel, daß eben dieser Gefährte dem früheren nicht gleiche. Er schöpfte hieraus Verdacht, eilte den Leuten nach, traf sie noch auf der badischen Seite der Brücke und stellte sie. Auf Befragen nach dem Zweck ihrer Reise wurde der Gefährte verwirrt und brach in die Worte aus: „Sie werden wahrscheinlich schon wissen, es wird Ihnen telegraphirt worden seyn, daß ich der Forstbeamte Müller aus L. bin und Gelder unterschlagen habe. In Gottes Namen! Ich bekomm' halt 4 Jahre Zuchthaus!" Die beiden Wanderer wurden sofort festgenommen und an das Amt Kork abgeliefert. Der neue Industrieritter, Faul, soll eingestanden haben, daß er aus dem Ueberführen von gerichtlich Verfolgten auf das französische Gebiet ein Geschäft gemacht habe. Und dieser sein lezter Begleiter soll ein württembergischer Forstmann obigen Namens seyn, der in Folge eines Rezesses flüchtig geworden sei und von Jenem unter Erlegung von 400 fl. über die Grenze habe spedirt werden sollen. (St. Schp.)

Rottweil, den 21. April. In Betreff des wegen Mordes zum

Tode verurtheilten S. Bacher von Wurmlingen vernehmen wir, daß sich derselbe dieser Tage mit einem Gnadengesuche an S. M. den König wendete, nachdem er bisher alle wohlmeinenden Rathschläge hierüber unbeachtet gelassen hat. Ein Bekenntniß der Schuld kam noch nicht über seine Lippen. (R. Anz.)

Tübingen, den 20. April. Sicherem Vernehmen nach sollen noch im Laufe dieses Jahrs TerrainAufnahmen für die Fortsezung der Neckarbahn von Reutlingen bis Rottenburg gemacht werden, damit der Bau womöglich noch im nächsten Jahre in Angriff genommen werden könne. (Tüb. Chr.)

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 18. April. [ColonialundLandesproductenBericht.] Die Nachrichten von den Seeplätzen lauten fortwährend günstig für Kaffee. Von Holland kommen Offerten sehr selten oder beinahe gar nicht. Die Kaffeeversendungen daselbst sollen in diesem Augenblick bereits die Hälfte des Auctionsquantums umfassen und dauern mit Lebhaftigkeit fort. Obwohl der Preis von Kaffee seit der Auction $^3/_4$ à 1 Cs. gestiegen ist, so sind doch die Inhaber von Waaren, in Erwartung fernerer Besserung, damit zurückhaltend. — Am 1. April betrug der Gesammtvorrath von Kaffee an den Hauptseeplätzen Europas 61,210 Tons gegen 73,600 Tons um gleiche Zeit in vorigem Jahre. — Zucker bleibt an den Seehäfen in Gunst. Auch unsere inländischen Fabrikanten wollen nicht mehr zu seitherigen Preisen verkaufen, sondern fordern $^1/_{16}$ à $^1/_4$ Thlr. mehr. Hier ist das Geschäft auch in dieser Woche ruhig geblieben. Am 6. d. sind in England die neuen reducirten Zollsäze in Kraft getreten. — Reis ist stille; in Folge dessen der Preis $^1/_8$ Rthlr. billiger. — Pfeffer fester und abermals $^1/_2$ fl. in Holland, $^1/_8$ à $^1/_4$ Pence in England höher; in anderen Gewürzen keine Veränderung. — Deutscher Kleesaamen ist zusammengegangen; in den lezteren Tagen war die Frage, wahrscheinlich in Folge der regnerischen Tage, an welchen nicht ausgesät wird, etwas geringer; Bedarf aber bleibt bis in den Anfang des nächsten Monats. — Bei den Aussichten einer sehr gesegneten Repsernte — unberufen! unberufen! — will Rüböl nicht den Aussichten entsprechend billiger werden. — Kohl liegt sehr dünn und wird darum hoch gehalten, daher auch Rüböl hier wenigstens unverändert seinen Preis behauptet. — Leinöl kostet in London 38 L. — Mohnöl höher und ist hier $28^1/_2$ Rthlr. zu notiren. — Soeben trifft die neueste Nachricht über die Dorschfischerei vom Norden Norwegens bei uns ein. Die Hoffnung, die man früher hegte, daß nämlich nach dem früheren Mißlingen der Erfolg besser werden würde, wenn sich die Stürme gelegt hätten, hat sich nicht erfüllt. Die Ausbeute blieb sehr gering. Beim Abgang der Dampfboote hatte die Fischerei an verschiedenen Fischplätzen ganz aufgehört und an anderen Plätzen erwartete man täglich die Beendigung. Der Ertrag der Fischerei wird wohl schwerlich die Hälfte des im vorigen Jahre gewonnenen Quantums ergeben, da solcher nur im Allgemeinen auf $^1/_3$ — also auf circa 16,000 Tonnen gegen 48,000 Tonnen — des vorigen Jahres geschäzt wird. Der Fisch wird dabei mager geschildert, wodurch die Quantität von blankem Bergerthran klein ausfallen wird. Daß sich hierdurch ein ungewöhnlich hoher Preis etabliren muß, bleibt natürlich außer Zweifel. (Fr. J.)

Frankfurt, den 19. April. Die hiesigen Blätter bestätigen den Aufschlag der Lederpreise um 20. Proz. Auch in der Herbstmesse waren sie um 20 Proz. in die Höhe gegangen, so daß sie seit Ostern vorigen Jahres um volle 40 Proz. gestiegen sind.

[EichenlohrindenVerkäufer, seid auf der Hut!] Nach einem Berichte aus dem hessischen Odenwalde übersteigen die dießjährigen Rindenpreise die der frühern Jahre nahezu um das Doppelte. Während 1856 bei den besten Rinden dort der Centner auf 2 fl. 40 kr. kam, wurde dieses Jahr der Centner mit 4 fl. 48 kr. bis 5 fl. bezahlt, und das bei einem muthmaßlichen Verkaufsquantum von 13—14,000 Centnern.

Freiburg, den 18. April. Die heutigen Fruchtpreise blieben denen des lezten Markes gleich. Der Markt war nicht sehr stark besucht, und es wurde dennoch ziemlich viel Frucht eingestellt, weil die Schweizer Fruchthändler behaupteten, daß sie in Basel gegenwärtig wohlfeiler kaufen als hier.

Donaueschingen, den 15. April. Kernen 15 fl. 45 kr., Gerste 11 fl. 55 kr., gem. Frucht 8 fl., Haber 6 fl. 10 kr., per Malter.

Offenburg, den 14. April. Waizen 18 fl. 40 kr., Halbwaizen 14 fl. 20 kr., Haber 6 fl. 45 kr., Gerste 9 fl. 40 kr., per Malter.

Mengen, den 18. April.

Kernen	2fl.27kr.	2fl.20kr.	2fl.14kr.
Gerste	1fl.47kr.	1fl.37kr.	1fl.28kr.
Haber	—fl.58kr.	—fl.56kr.	—fl.54kr.

Rottweil, den 18. April.

Kernen	2fl.18kr.	2fl.13kr.	2fl.10kr.
Dinkel	—fl.55kr.	—fl.53kr.	—fl.51kr.
Bohnen	1fl.30kr.	1fl.28kr.	1fl.26kr.
Erbsen	1fl.30kr.	1fl.28kr.	1fl.26kr.
Gerste	1fl.40kr.	1fl.37kr.	1fl.32kr.
Mischelfrucht	1fl. 6kr.	1fl. 1kr.	—fl.55kr.
Haber	—fl.55kr.	—fl.52kr.	—fl.48kr.
Roggen	1fl.36kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.

Abschlag: Kernen um 8 kr., Mischelfrucht um 24 kr., Haber um 8 kr. — Aufschlag: Gerste um 24 kr., Dinkel um 8 kr. — Am 18. April wurden in Rottweil verkauft: 568 Scheffel 5 Simri und hieraus erlöst 6,114 fl. 1 kr.

Herrenberg.

StraßenSperre.

Wegen der Correction des Mühlstichs, Markung Herrenberg, auf der Straße von hier nach Horb, muß die Straße von hier bis zum Reiter- (Nebringer-) Stich, Markung Gültstein, für alles schwere Fuhrwerk vom 26. dss. an bis auf Weiteres ganz gesperrt werden.

Schweres Fuhrwerk hat seinen Weg bis zum Reiterstich über Gültstein zu nehmen, Leichteres dagegen kann bei Tag und bei gehöriger Vorsicht wegen des Ausweichens den — über die dritte (Unsöld'sche) Amermühle führenden, übrigens von der Mühle bis zur Ausmündung auf die Straße, auf einer Strecke von etwa 800' blos einspurigen, Mühlweg einschlagen.

Zur Verbindung mit Haßlach, Sindlingen und Unterjettingen dienen der Kuppinger Weg, der durch den Spitalwald und der über Oberjettingen.

Den 18. April 1857.

K. Oberamt.
Kausler.

Haigerloch.

KnechtGesuch.

Ein solider mit guten Zeugnissen versehener Knecht, der mit dem Fuhrwerk und den Feldarbeiten umzugehen versteht, findet gegen guten Lohn und gute Behandlung sogleich einen Dienst; bei wem? sagt

Den 17. April 1857.

Lehrer Eger.

Oberndorf.

TaglohnsRegulirung

für das Sommerhalbjahr 1857 bei einer Arbeitszeit von Morgens 5 Uhr bis Abends 7 Uhr:

Dem Meister	50 kr.
„ Gesellen	46 kr.
„ Lehrling im 3. Jahr	32 kr.
„ „ „ 2. „	30 kr.
„ „ „ 1. „	22 kr.
„ Taglöhner	32 kr.
Der Taglöhnerin	22 kr.

Den 21. April 1857.

Gemeinderath.

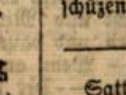
Egelsthal bei Horb a. N.

FahrnißVerkauf.

Vor meinem Abzug von der Maierei Egelsthal werde ich an nachgenannten Tagen eine öffentliche Versteigerung der Fahrniß gegen baare Bezahlung vornehmen und zwar kommt vor:

am Montag den 27. April d. J.:

2 Pferde, 2 Paar Ochsen, 4 Kühe, 4 Kalbinnen, 3 Stierle, 3 Schweine, worunter ein trächtiges Mutterschwein und ein guter Haushund, Faß-, Band-, Hand-, Feld-, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 6 schwere aufgemachte Wägen, 3 Pflüge, 3 Eggen und 1 Puzmühle;



am Dienstag den 28. April d. J.:

Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Glas, Steingut und Holz; Schreinwerk, Betten und allgemeiner Hausrath in großer Anzahl.

Die Verhandlungen beginnen je Vormittags 9 Uhr in der Maierei Egelsthal und werden ununterbrochen je bis Nachmittags 5 Uhr fortgesezt, wozu höflichst einladet

Den 17. April 1857.

Maiereipächter Ant. Baters Wtw.

Sulz.

WaldVerkauf.

Am Donnerstag den 7. Mai verkaufe ich einen auf Wittershauser Markung gelegenen Wald, 1 Mrg. $1^1/_8$ Vrtl., wozu ich die Liebhaber an besagtem Tage,

Mittags 1 Uhr,

auf das Rathhaus in Wittershausen einlade. Der Wald kann täglich durch den Waldschützen Braitenreutter gezeigt werden.

Baihinger beim Lamm.

Fluorn.

Sattlermeister Höhni verkauft einen entbehrlichen doppelt steinernen Schweinstall.

Oberndorf. 2 Wägen Pferdsdünger sind zu verkaufen; wo? sagt das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Rottweil.

Kaufgesuch von Abgängen.

Ich kaufe leinene und wollene Lumpen, Papierspähne, Beiner, Hornabfälle, Klauen, altes Leder, Glasscherben, Schweinhaare, Borsten und Roßhaare; sodann altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Blei und sonstige Abgänge aller Art und sichere sehr annehmbare Preise dafür zu.

Ernst Burkardt.

Odenwald.

HundeVerkauf.

Zwei 8 Wochen alte Hunde, männlichen Geschlechts, ächte Ulmerrace, schön gezeichnet, hat zu verkaufen

Den 19. April 1857.

Jakob Adrion.

Obernau, Oberamts Rottenburg.

RindenVerkauf.

Am Mittwoch den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird in dem dießjährigen Schlage (Witthau) von 3 Morgen Mittelwald die Glanzrinde versteigert.

Weitenburg, den 17. April 1857.

Frhrl. v. Raßler'sches Rentamt.
Majer.

Bierlingen, Oberamts Horb.

Langholz- und SägklözeVerkauf.

Am Donnerstag den 30. April, Vormittags 10 Uhr, werden in den hiesigen GemeindeWaldungen ungefähr 55 Stücke Langholz, vom 50ger bis 70ger aufwärts, welches sich zu Floßholz eignet, sodann 92 Stücke Sägklöze von verschiedener Größe im Walde selbst verkauft, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 17. April 1857.

Für den Gemeinderath:
Schultheiß Roll.

Sulz.

Maurer & Taglöhner

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei Werkmeister Steichele.

Den 20. April 1857.

Horb.

Kleesamen,

blauer und dreiblätteriger, ist in schöner Waare noch zu haben bei

Kaufmann Erath.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 26. April. Der gute Hirte. **Kath.** Joh. 10, 11—16. **Evg.** Joh. 10, 11—18.

April.	Katholiken.	Evangelische.	
26 **Sonnt.**	**2 S. n. Ostern**	**2 Miser. Dom.**	
	Cletus, Pabst	Cletus	
27 Montag	Anthimus	Anastasius	
28 Dienstag	Vitalis	Vitalis	
29 Mittwoch	Petrus, Märt.	Sibylle	
30 Donnerst.	Katharina Sen.	Eutropius	
Mai.			
1 Freitag	Phil. und Jak. W.	† **Phil. u. Jak.** ☾	
2 Samstag	Athanasius	Sigmund	

Der Mond: Erstes Viertel Freitag den 1. Mai 12 Uhr 54 Minuten Nachts.

Aufgang der Sonne am 26. April: 4 Uhr 51 Minuten; **Untergang** am nämlichen Tage: 7 Uhr 5 Minuten.

Tageslänge: Am 26. April: 14 Stunden 1 Minute; am 2. Mai: 14 Stunden 21 Minuten.

Messen und Märkte.

April: 26. Dinkelsbühl. — 27. Durlach. Konstanz. Neckarsulm. Ochsenhausen. Olnhausen. Rastadt. Schrozberg. Tauberbischofsheim. Tomertingen. — 28. Brackenheim. Buchau. Crailsheim. Fellbach. Kirchheim bei Munderkingen. Nördlingen. Rothenburg. Sulzbach an der Murr. Tübingen. Vaihingen. — 29. Bretten. — 30. Dürrmenz. Marbach. Nagold. Rosenfeld. Rudersberg. Zainingen.

Mai: 1. Aalen. Adolzfurt. Aulendorf. Bertheim. Blaubeuren. Bonfeld. Dörzbach. Erpfingen. Freudenstadt. Giengen. Göppingen. Großcartach. Gussenstadt. Heilbronn. Heimsheim. Herrenalb. Hohenhaslach. Hohentengen. Kirchberg. Kupferzell. Lindau. Mannheim. Markelsheim. Möglingen. Munderkingen. Neuenstein. Neuhausen auf den Fildern. Niederuhall. Niederstetten. Oberndorf. Oberroth. Ravensburg. Rudersberg. Schnaith. Schwendi. Siglingen. Urach. Böhringen. Waldkirch. Waldshut. Wildberg. Wolfertsweiler. Zürich. — 2. Onstmettingen.

Muthmaßliche Witterung nach Herschel.

Vom 25. bis 30. April Wind und Regen.

Witterung im Mai nach dem hundertjährigen Kalender.

Anfangs schön und warm, den 7. Donner, dann rauher mit Regen bis zum 17., vom 18. bis 24. Wind und schönes Wetter, vom 25. bis 29. rauh, den 30. und 31. schön und warm.

Wetter- und Bauernregeln.

Wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn. — April und Mai bilden den Schlüssel zum ganzen Jahr. Im April wird es allmählig wärmer, doch ist die Temperatur noch sehr veränderlich; am Ende wird es oft wieder kälter; manchmal gefriert es auch bei Nacht und Mittags wird es sehr warm. Wenn die Zugvögel anrücken und bauen, so ist auf Beständigkeit des Wetters zu rechnen. — Wenn am 1. Mai Reif fällt, so ist ein fruchtbares Jahr zu hoffen. — Der dritte Tag im Mai ist ein Wolf, der siebente eine Schlange. — Unter 100 Mai sind 58 nasse und 42 trockene; auf 100 nasse Mai folgen 51 trockene und 49 nasse Juni; auf 100 trockene Mai folgen 78 nasse und 42 trockene Juni.

* Von den kath. Festen.

(Fortsezung.)

17. Die Charwoche und ihre Ceremonien.

Von der Wiege des Christenthums an war die Woche vor Ostern den Christen wegen der Menge und Tiefe der Geheimnisse heiliger, als die übrigen Tage des Jahres. Sie heißt und hieß daher auch die hl. oder Leidens- und Charwoche. Ueber die Wurzel des lezteren Wortes herrscht einiges Dunkel; — doch vereinigen sich alle Vermuthungen in dem, was der Brennpunkt für diese Woche ist, in der Deutung als einer Woche der Gnade und Liebe. Weil jeder Tag in dieser Woche ein Festtag war, hieß sie die große Woche, und weil die Fürsten ehedem den Gefangenen Gnade und den Armen reichliches Almosen zugewendet, trug sie die Benennung einer goldenen Woche. Für die Civilbeamten war sie die sogenannte dienstlose Woche, weil hier alle gerichtlichen Verhandlungen ruhten. Das Gepräge der Feier dieser Zeit ist großer Ernst, tiefe Stille, größere Strenge und vorherrschende Trauer. Den höchsten Grad der Trauer und des Ernstes ersteigt aber die Feier in den 3 lezten Tagen dieser Woche, indem wie im Leben des Erlösers sich alles Ausserordentliche und Schmerzliche in diesen Tagen zusammendrängt, ebenso zusammengedrängt auch die Kirche Alles vorführt und dem Gemüthe nahe legt. Der erste dieser 3 Tage ist

a) Der grüne Donnerstag.

Die Benennung dieses Tages mag wohl neben andern Deutungen von der aus dem Judenthume mit herübergenommenen Sitte der ersten Christen, an diesem Tage das erste Grün des Frühjahres zu essen, herzuleiten seyn. Er heißt in vielen Gegenden Deutschlands der hohe oder graue Donnerstag. Vor seinem Leiden sezte Jesus noch an diesem Tage das Mahl seines Todes und seiner Liebe ein. Diese Einsezung wird am grünen Donnerstage zwar gefeiert, aber nicht in voller Freude, weil der Geist dieser Zeit das Herz traurig bewegt. Das hl. Frohnleichnamsfest hat diese freudige Feier ersezt, wie an dem geeigneten Orte nachgewiesen werden wird. Das Eigenthümliche der Feier dieses Tages besteht darin, daß bei dem Gloria der hl. Messe alle Glocken zur Danksagung für die Einsezung des hl. Abendmahles erschallen; dieses ist aber auch ihr lezter Freudenruf bis zum Hallelujah am Charsamstage. Denn von nun an verstummen die Glocken, oder, wie man gewöhnlich sich auszudrücken pflegt, — sie sterben, und an ihre Stelle treten hölzerne Klappern, deren Getöse und Gerassel das Tumultuarische des ganzen Verfahrens mit Christus in diesen Tagen recht wohl andeutet. Der Gebrauch derselben reicht bereits bis in das 4. Jahrhundert zurück. Ausser der hl. Hostie wird noch eine 2te für den Charfreitag consecrirt, da an diesem Tage die Opferfeier unterbleibt, folglich auch keine Consecration stattfinden kann.

(Fortsezung folgt.)

Geschichtskalender.

23. April 1708. Geburt des Dichters Friedrich von Hagedorn. Zu Hamburg geboren, studirte er die Rechte zu Jena, wurde dann Sekretär zu London, später zu Hamburg selbst und starb in dieser seiner Vaterstadt an der Wassersucht, die er nach dem Gutachten der Aerzte durch unmäßiges Trinken sich zugezogen hatte, am 28. Oktober 1754. Er war einer der Ersten, die einen bessern Geschmack in die deutsche Dichtkunst einzuführen bestrebt waren. Die Fabeln und Lieder nebst seinen poetischen Erzählungen sind die besten Produkte seines Geistes. Seine sämmtlichen Werke erschienen in 5 Bänden.

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden vier Beilagen ausgegeben, worunter die „Gemeinnüzigen Blätter".)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.